

Kurzbeschreibung aller Maßnahmen

Nachfolgend werden alle Maßnahmen des Leitfadens kurz beschrieben. Die Beschreibung erfolgt dabei fortlaufend von links nach rechts. Beispielhaft sind manche Maßnahmen mit ihrer vollständigen Maßnahmenkarte dokumentiert.

Auflistung aller Maßnahmen Ebene Netzwerk

Werbung neuer Partner:

Um Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten in einem Netzwerk zu verbessern, müssen sich möglichst viele Partner z. B. an einer gemeinsamen Kommunikationssoftware beteiligen. Dafür muss bei gemeinsamen Treffen oder Veranstaltungen geworben werden.

Werbung auf der Firmenseite:

Um Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten in einem Netzwerk zu verbessern, müssen sich möglichst viele Partner z. B. an einer gemeinsamen Kommunikationssoftware beteiligen. Dafür kann beispielsweise auf der eigenen Firmenseite geworben werden.

Vorbildfunktion durch eigene Nutzung:

Gehen Sie als Vorbild voran und führen Sie ihren Partnern vor, wie die Nutzung neuer Tools funktioniert.

Technischer Support:

Bieten Sie ihren Partnern bei der Einführung neuer Systeme Hilfe an, um den Umstieg möglichst reibungsfrei zu gestalten und schnell von gemeinsamen Vorteilen zu profitieren.

Standardisierte Installation:

Verwenden Sie Tools, deren Installation einfach und Standardisiert ist.

Einfache Integrierbarkeit und Kompatibilität:

Um eine breite Nutzung zu ermöglichen, achten Sie bei der Auswahl neuer Kommunikationsmittel auf einfache Integrierbarkeit und Kompatibilität zu bestehenden Systemen.

Partnerschaften mit Unternehmen:

Um Wissen aus einem Netzwerk zu generieren, bieten sich Partnerschaften mit Unternehmen an.

Zusammenarbeit mit Universitäten:

Maßnahme	Zusammenarbeit mit Universitäten ^{72, 73}				
Strategiebezeichnung	Wissenserwerb ³				
Zu erfüllende Anforderung	Aufbau von Wissensnetzwerken				
Themengebiet	Information & Kommunikation				
Wirkbereich	Netzwerk	Unternehmen	Abteilung	Individuum	
				Allgemein	Teamarbeit
	X				
Ergebnis/ Ziel	Um Wissen aus einem Netzwerk zu generieren, bieten sich Partnerschaften mit Universitäten an.				
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Thematische Überschneidungen zwischen Unternehmen und Universitäten • Bereitschaft zur kooperativen Zusammenarbeit • Finanzielle Ressourcen 				
Beschreibung	Unternehmen gehen mit Universitäten eine finanzielle und inhaltliche Partnerschaft ein. Während Unternehmen durch bessere Innovationen profitieren, ist für Universitäten der Zugang zu alltagsrelevanten Fragestellungen lohnend.				
Zu Beachten	<ul style="list-style-type: none"> • Etablieren einer stabilen Kooperationskultur (Vertrauen, regelmäßiger Austausch,...) • Unterschiedliche Ziele: Unternehmen → wirtschaftlicher Erfolg; Universitäten → wissenschaftlicher Erfolg 				
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Projektweise, aber beliebig verlängerbar 				
Bewertung	Vorteile <ul style="list-style-type: none"> • Kürzere Innovationszyklen • Öffentliches Interesse • Weltweite Partnerschaften • Einfachere Talentrekrutierung 			Nachteile <ul style="list-style-type: none"> • Teuer • Nur für größere Unternehmen geeignet 	
Weitere Maßnahmen	Netzwerk	Unternehmen	Abteilung	Individuum	
				Allgemein	Teamarbeit
	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerschaften mit Unternehmen • Open Space¹⁹ • Crowdsourcing²⁰ • Foren, Blogs, Chat <ul style="list-style-type: none"> • Wikis • Extranet²¹ 	-	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensakademien • Mentoring • Erfahrungsberichte und Protokolle • Lessons Learned⁴² • Wertstromanalyse⁴³ • Kennzahlen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sichere Passwörter⁴⁸ • Verschlüsselte E-Mails⁴⁸ <ul style="list-style-type: none"> • Virenschutz⁴⁸ • Sperrbarkeit mobiler Endgeräte⁴⁸ • Seriöse (Zweit-) Accounts in sozialen oder Business-Netzwerken 	-

Open Space¹⁹:

Open Space ist eine Großgruppenmethode, die Erfahrungen und Kompetenzen für die zielgerichtete Problemlösung bündelt.

Crowdsourcing²⁰:

Nutzt das bei Kunden vorhandene Wissen zur Generierung innovativer Ideen und reduziert gleichzeitig das Risiko für Flops.

Foren, Blogs, Chat:

Technische Möglichkeiten, mit denen sich Dialoge im Netzwerk teilen und speichern lassen.

Wikis:

Wissensplattformen, die dynamisch aufgebaut und erweitert werden können. Dabei können alle Teilnehmer des Netzwerks gestaltend tätig werden.

Extranet²¹:

Verbindung verschiedener Netzwerke über das Internet. Online Kommunikation ist dabei nur für Teilnehmer des Verbunds möglich.

Freedcamp²²:

Beispielsoftware für cloudbasiertes Projektmanagement.

Basecamp²³:

Beispielsoftware für cloudbasiertes Projektmanagement.

Open Source Software verwenden:

Tools lassen sich ohne Kosten in allen Unternehmen des Netzwerks integrieren und gemeinsam nutzen.

Einheitliche Hardware bzw. Software:

Reduktion fehleranfälliger Schnittstellen. Daten lassen sich leichter zwischen Netzwerken transferieren.

Einheitliche Kommunikationsplattformen:

Einfache und barrierefreie Kommunikation innerhalb der Netzwerke und erleichterte Vernetzung (technisch und persönlich).

Kompatible Geräte:

Verringerung des Fehlerpotentials und des Einrichtungsaufwands. Verbesserte Verbindung und Kommunikation der Geräte.

Verwendung von Standards:

Verwendung von Standards erleichtert die Vernetzung und reduziert das Fehlerpotential.

Rundschreiben⁶:

Regelmäßige Rundschreiben informieren über Veränderungen und können Impulse zum Nachdenken liefern.

Schwarzes Brett⁶:

Regelmäßige Aushänge am schwarzen Brett informieren über Veränderungen und können Impulse zum Nachdenken liefern.

Werkszeitung⁶:

Regelmäßige Veröffentlichungen einer Werkszeitung informieren über Veränderungen und können Impulse zum Nachdenken liefern.

Workshops⁶:

Workshops bieten Plattformen, um intensiv an Problemen zu arbeiten und Veränderungen herbeizuführen.

Change Controlling⁶:

Konsequente Beobachtung von Veränderungsprozessen sorgt für ihre Umsetzung.

Projektarbeit⁶:

Zusammenarbeit in Projekten zu organisieren, ist eine Beispielmaßnahme offen gestalteter Kollaboration.

Schulungen⁶:

Schulungen stellen eine Möglichkeit dar, Veränderungen einzuführen und Verhaltensänderungen anzustoßen.

Konsensorientierte Abstimmung²⁴:

Abstimmungsmethode, die zur Auswahl einer Alternative mit der größten Zustimmung im Team führt.

Entscheidungsmatrix²⁵:

Methode, die zur Entscheidungsfindung über gewichtete Kriterien beiträgt.

Crowd Wise²⁶:

Maßnahme	Crowd Wise²⁶				
Strategiebezeichnung	Gruppenentscheidungen				
Zu erfüllende Anforderung	Vertrauen auf die kollektive Intelligenz von Teams				
Themengebiet	Werte				
Wirkbereich	Netzwerk	Unternehmen	Abteilung	Individuum	
				Allgemein	Teamarbeit
	X				
Ergebnis/ Ziel	Crowd Wise ist eine Methode, die bezweckt, dass Entscheidungen in einem möglichst breiten Konsens gefällt werden und dadurch hohe Akzeptanz erreichen.				
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Da das Verfahren online durchführbar ist, fallen nur geringe Kosten an. 				
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Nach einer einleitenden Fragestellung entwickeln die Teilnehmer verschiedenste Lösungsmöglichkeiten. 2. Anschließend wird eine Konsensabstimmung durchgeführt, bei der jeder Teilnehmer die Optionen in seine persönlich bevorzugte Reihenfolge ordnet. Jeder Alternative werden dabei Punkte zugeordnet (z. B. Bei 3 Alternativen erhält Platz 1 drei Punkte, Platz 2 zwei Punkte und Platz 3 einen Punkt). Alle Ergebnisse werden summiert und so eine Gesamtreihenfolge gebildet. 3. Anschließend folgt eine erneute Diskussionsrunde. 4. Danach wird erneut eine Konsensabstimmung durchgeführt. Die finale Reihenfolge der Optionen ist das Arbeitsergebnis. 				
Zu Beachten	<ul style="list-style-type: none"> • Das Verfahren eignet sich für Gruppen mit bis zu 1.500 Teilnehmern. • Nicht für entweder/oder Fragestellungen geeignet 				
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • In der Regel 2 bis 3 Stunden 				
Bewertung	Vorteile			Nachteile	
	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten gemeinsamer Positionen ohne Polarisierung • Produktive Arbeitsergebnisse, da zu gemeinsamen Austausch motiviert wird • Hohe Akzeptanz bei Entscheidungen 			<ul style="list-style-type: none"> • Nicht alle Teilnehmer sind mit der Entscheidung zufrieden. 	
Weitere Maßnahmen	Netzwerk	Unternehmen	Abteilung	Individuum	
				Allgemein	Teamarbeit
	-	-	-	-	-

Design Thinking²⁷:

Design Thinking ist eine Methode zur Generierung von Innovationsideen in allen Bereichen eines Netzwerks durch die Bildung multidisziplinärer Teams.

World Café²⁸:

Open Space ist eine kommunikative Großgruppenmethode, die zum Erfahrungsaustausch, Teilen von Ideen und Einblicken dient.

Bar Camp²⁹:

Bar Camp ist eine mehrtägige Großgruppenmethode, die zum Erfahrungsaustausch, Teilen von Ideen und Einblicken dient. Die Inhalte werden dabei von den Teilnehmern erarbeitet.

FedExDay³⁰:

Teilnehmer aus unterschiedlichen Bereichen bilden Gruppen und erarbeiten in 24 Stunden Lösungen zu selbst gestellten Aufgaben. Am Ende müssen die Ergebnisse präsentiert werden.

Auflistung aller Maßnahmen Ebene Unternehmen

Beteiligung belohnen:

Durch die Schaffung von Anreizen (nicht zwangsläufig finanziell/ materiell) die Bereitschaft zur Beteiligung erhöhen.

Selbst als Vorbild vorangehen:

Gehen Sie als Vorbild voran und führen Sie ihrer Belegschaft vor wie die Nutzung neuer Tools funktioniert.

Viele Anknüpfungspunkte anbieten:

Möglichkeiten und Chancen neuer Maßnahmen aufzeigen, die jeden Mitarbeiter individuell betreffen.

Microsoft Share Point³¹:

Beispiel einer Software zum cloudbasierten, gemeinsamen Bearbeiten und Teilen von Daten.

IBM Sametime³²:

Beispiel einer Instant-Messaging- und Konferenz-Software für ortsunabhängige Teamarbeit.

Chatter³⁴:

Beispiel einer cloudbasierten Software, die ein soziales Netzwerk für den Unternehmensalltag bereitstellt.

Job-Sharing³⁵:

Systematisches Teilen eines Arbeitsplatzes zwischen Arbeitnehmern.

Teilzeit³⁶:

Anstellungsverhältnis, bei dem die Wochenarbeitszeit kürzer ist, als bei einem Vollzeit Arbeitsvertrag.

Gleitzeit³⁷:

Arbeitsmodell, bei dem Arbeitnehmer ihre Arbeitszeiten innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen selbst bestimmen können.

Coworking Spaces³⁸:

Gemeinsamer Zusammenschluss von kleineren Firmen, Start-Ups oder Freischaffenden in großen Räumlichkeiten, um voneinander zu profitieren.

Home Office:

Arbeitsmodell, bei dem die Arbeit in den Räumlichkeiten des Arbeitnehmers erledigt wird.

Telearbeit³⁹:

Arbeitsmodell, bei dem die Arbeit orts-, zeit- und unabhängig von bestimmter Technik erledigt werden kann.

Diversitätsbedarfe analysieren:

Das Ziel ist die Analyse der Diversitätsbedarfe nach z. B. Ort und Menge im Unternehmen.

Diversitäre Personalauswahl^{40, 74}:

Maßnahme	Diversitäre Personalauswahl ^{40, 74}				
Strategiebezeichnung	Vielfalt fördern				
Zu erfüllende Anforderung	Kompetenter Umgang mit Diversität				
Themengebiet	Arbeitsorganisation				
Wirkbereich	Netzwerk	Unternehmen	Abteilung	Individuum	
				Allgemein	Teamarbeit
		X			
Ergebnis/ Ziel	Einführen von Diversitätsmanagement, um von den Vorteilen zu profitieren.				
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Offenheit der Mitarbeiter • Bereitschaft für Veränderungen 				
Beschreibung	Hauptsächlich bei der Personalauswahl kann in Unternehmen auf eine vielfältige Zusammensetzung der Belegschaft geachtet werden. Mit Diversitymanagement wird dieses Bestreben systematisch verfolgt. Für Unternehmen ergeben sich daraus zahlreiche Vorteile.				
Zu Beachten	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen neigen dazu auf gemeinsame Ähnlichkeiten bei der Personalauswahl zu achten. • Kommunikationsbarrieren 				
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Langfristig 				
Bewertung	Vorteile <ul style="list-style-type: none"> • Einfachere Internationalisierung • Positive Unternehmenswahrnehmung • Höhere Innovationsfähigkeit • Erhöhte Produktivität 		Nachteile <ul style="list-style-type: none"> • Unter Umständen hohe Kosten • Konfliktpotential durch Kulturunterschiede 		
Weitere Maßnahmen	Netzwerk	Unternehmen	Abteilung	Individuum	
				Allgemein	Teamarbeit
	<ul style="list-style-type: none"> • Open Source Software verwenden • Einheitliche Hard- bzw. Software • Einheitliche Kommunikationsplattformen • Kompatible Geräte 	<ul style="list-style-type: none"> • Job-sharing³⁵ • Teilzeit³⁶ • Gleitzeit³⁷ • Coworking Spaces³⁸ • Homeoffice • Telearbeit³⁹ • Externe 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeitergespräche • Team Building • Hinzuziehen externer Berater • Vorschlagswesen zur Überwindung 	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensakademien • Auslandsaufenthalte • Kontakte zu ausländischen Kollegen • Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Kernmitglieder, operative und Netzwerkmitglieder • Stimmungsbarometer⁵¹ • Waage⁵¹ • Fragebogen⁵¹

	<ul style="list-style-type: none"> • Kompatible Software • Verwendung von Standards • Rundschreiben⁶ • Schwarzes Brett⁶ • Werkszeitung⁶ <ul style="list-style-type: none"> • Workshops⁶ • Change Controlling⁶ <ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeit⁶ • Schulungen⁶ 	Unterstützung durch Berater	von Sprachbarrieren ¹⁴ <ul style="list-style-type: none"> • Schulungen¹⁴ • Projektarbeit 	mit Experten <ul style="list-style-type: none"> • Lehrbücher 	<ul style="list-style-type: none"> • Team Building Workshops • Teamstrategietage <ul style="list-style-type: none"> • Klausurtagungen
--	---	-----------------------------	--	---	---

Externe Unterstützung durch Berater:

Vielfalt im Unternehmen zu etablieren ist komplex. Professionelle Berater können hier unterstützend wirken.

Mitarbeiter aller Hierarchieebenen miteinbeziehen⁴¹:

Um bei der Entwicklung des Ethikkodex größte Akzeptanz zu schaffen, sollten bei der Kriterien-Auswahl Mitarbeiter aller Hierarchieebenen miteinbezogen werden.

Langfristige Ziele Ausarbeiten⁴¹:

Der Ethikkodex sollte grundlegende und langfristig gültige Ziele und Verhaltensweisen enthalten.

Bekanntmachung: Broschüren, Intranet, Versammlungen,...

Zur Umsetzung und Einhaltung des Ethikkodex müssen die Inhalte allen Mitarbeitern bekannt sein. Dafür können die Inhalte beispielsweise durch Broschüren, Versammlungen oder das Intranet bekannt gemacht werden.

Erfolge messen: Mitarbeiterbefragung⁴¹:

Die Umsetzung der Maßnahmen muss regelmäßig kontrolliert und reflektiert werden. Dazu können z. B. Kennzahlen oder Mitarbeiterbefragungen helfen.

Auflistung aller Maßnahmen Ebene Abteilung

Regelmäßige Meetings:

Gemeinsame Treffen erhöhen den Austausch und verbinden Mitarbeiter.

Zuständigkeiten klar definieren:

Bei klar definierten Zuständigkeiten, können Experten schnell ausfindig gemacht und kontaktiert werden.

Personalgespräche:

Personalgespräche bieten eine gute Möglichkeit für regelmäßigen Austausch zwischen dem Mitarbeiter und seinem Vorgesetzten.

Vertraulichkeit sicherstellen:

Offener Austausch findet und in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens statt.

Informelle Kommunikation ermöglichen:

Um den Austausch zwischen Mitarbeitern anzuregen, müssen Bereiche für zwanglose

Gespräche geschaffen werden (z. B. Teeküche).

Unternehmensakademien:

Zielgerichtete Weiterbildung von Mitarbeitern entweder durch externe oder unternehmensinterne Experten.

Wissenslandkarte:

Mit einer Wissenslandkarte können Wissensobjekte oder Experten einer Abteilung identifiziert und Mitarbeiter dabei unterstützt werden, den richtigen Ansprechpartner für ihr Anliegen zu finden (ausführliches Beispiel im Fließtext auf S. **Fehler! Textmarke nicht definiert.**).

Mentoring:

Bildung von Partnerschaften zwischen erfahrenen und unerfahrenen Mitarbeitern.

Erfahrungsberichte und Protokolle:

Systematische Sammlung und Archivierung gemachter Erfahrungen.

Lessons Learned⁴²:

Methode zur effektiven Sammlung und Ausarbeitung gemachter Erfahrungen.

Vorhandensein benötigter Arbeitsmittel:

Voraussetzung für effizientes Arbeiten ist die richtige Koordination der Arbeitsmittel.

Regelmäßige Inspektion:

Ein Aspekt aktueller Arbeitsmittel ist ihre Sicherheit. Dazu können regelmäßige Inspektionen beitragen.

Regelmäßige Wartung:

Ein Aspekt aktueller Arbeitsmittel ist ihre Sicherheit. Dazu können regelmäßige Wartungen beitragen.

Regelmäßiges Reinigen:

Ein Aspekt aktueller Arbeitsmittel ist ihre Sicherheit. Dazu kann regelmäßiges Reinigen beitragen.

Einhalten Gesetzlicher Vorgaben:

Ein Aspekt aktueller Arbeitsmittel ist die Ergonomie. Dazu sind gesetzliche Vorgaben einzuhalten.

Team Building:

Events zur Bildung gemeinsamer Erfahrungen und angeleiteten Schaffung von Teamzusammenhalt.

Hinzuziehen externer Berater:

Diversitymanagement ist komplex und kann daher im Alltag zu Problemen führen. Experten können hier wertvolle Unterstützung liefern.

Vorschlagswesen zur Überwindung von Sprachbarrieren¹⁴:

Häufig führen Sprachprobleme dazu, dass Ideen nicht geäußert werden. Die Einrichtung einer Anlaufstelle für Ideen (z. B. anonymer Ideen Briefkasten) kann zur Überwindung dieser Barriere beitragen.

Schulungen¹⁴:

Besondere Fähigkeiten sind zu Fördern. Schulungsmaßnahmen können hierfür eine geeignete Methode sein.

Erfolgsbeteiligung¹⁵:

Mitarbeiter verlangen Zunehmend nach mehr Beteiligungsmöglichkeiten. Eine Beteiligung der Mitarbeiter am Projekterfolg ist dafür eine Möglichkeit.

Aufgaben delegieren¹⁵:

Um Partizipation zu ermöglichen, müssen Führungskräfte Verantwortung zunehmend an Mitarbeiter abgeben.

Empowerment¹⁵:

Mitarbeiter erhalten Handlungsspielräume, in denen sie eigenständig entscheiden können.

Umfragen¹⁵:

Eine Methode, um Mitarbeiter an Entscheidungen zu beteiligen.

Wertstromanalyse⁴³:

Maßnahme	Wertstromanalyse⁴³				
Strategiebezeichnung	Prozesse sichtbar gestalten				
Zu erfüllende Anforderung	Sichtbarkeit und Transparenz				
Themengebiet	Werte				
Wirkbereich	Netzwerk	Unternehmen	Abteilung	Individuum	
				Allgemein	Teamarbeit
			X		
Ergebnis/ Ziel	Systematische Modellierung von Prozessen zur Aufdeckung von Verschwendung und Verbesserungspotentialen.				
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegendes Verständnis für die Anwendung der Methode 				
Beschreibung	Mit der Wertstromanalyse kann der Istzustand eines Prozesses dargestellt werden. Dafür werden einzelne Prozessschritte modelliert und mit konkreten Zahlen gestützt. Mit Hilfe einer vorgeschriebenen Symbolik entsteht so eine übersichtliche Darstellung und Verkettung der Teilschritte. So lassen sich Verschwendungsbereiche und Verbesserungspotentiale aufdecken.				
Zu Beachten	<ul style="list-style-type: none"> • Genaue Ermittlung der Zahlen und Daten 				
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Von der Systemgröße abhängig 				
Bewertung	Vorteile <ul style="list-style-type: none"> • Einfache Darstellung komplexer Prozesse • Ganzheitliche Betrachtung möglich • Ermittlung konkreter Zahlen 		Nachteile <ul style="list-style-type: none"> • Tatsächliche Zahlen schwer ermittelbar • Nur für Produzierende Unternehmen geeignet <ul style="list-style-type: none"> • Geringer Detaillierungsgrad 		

Weitere Maßnahmen	Netzwerk	Unternehmen	Abteilung	Individuum	
				Allgemein	Teamarbeit
	<ul style="list-style-type: none"> Partnerschaften mit Unternehmen Zusammenarbeit mit Universitäten^{72, 73} <ul style="list-style-type: none"> Open Space¹⁹ Crowdsourcing²⁰ Foren, Blogs, Chat <ul style="list-style-type: none"> Wikis Extranet²¹ 	-	<ul style="list-style-type: none"> Unternehmensakademien Mentoring Erfahrungsberichte und Protokolle Lessons Learned⁴² Kennzahlen 	<ul style="list-style-type: none"> Sichere Passwörter⁴⁸ Verschlüsselte E-Mails⁴⁸ Virenschutz⁴⁸ Sperrbarkeit mobiler Endgeräte⁴⁸ Seriöse (Zweit-) Accounts in sozialen oder Business-Netzwerken 	-

Kennzahlen:

Eine Methode, um den Erfolg und die Einhaltung von Arbeitsprozessen transparent zu gestalten.

Projektarbeit:

Systematisches Arbeiten in Projekten ermöglicht Mitarbeitern die Zusammenstellung individueller und nach Fähigkeiten verteilter Aufgabenpakete.

Auflistung aller Maßnahmen Ebene Individuum (allgemein)

SMART⁴⁵:

Methode zur richtigen Formulierung von Zielen (siehe Methodenkarte im Abschnitt Teamarbeit)

Getting Things Done^{33, 44}:

Maßnahme	Getting Things Done ^{33, 44}				
Strategiebezeichnung	Ziele setzen				
Zu erfüllende Anforderung	Sinnvolles Zeitmanagement				
Themengebiet	Arbeitsorganisation				
Wirkbereich	Netzwerk	Unternehmen	Abteilung	Individuum	
				Allgemein	Teamarbeit
				X	
Ergebnis/ Ziel	Sinnvolle Selbstorganisation für anstehende Aufgaben.				
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> Grundlegendes Verständnis für die Anwendung der Methode 				
Beschreibung	GTD ist eine Methode zur Selbstorganisation. Sie folgt dabei drei Grundsätzen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Eliminieren sie alle Aufgaben aus Ihrem Kopf. 2. Erarbeiten Sie den jeweils nächsten Schritt und sein Ergebnis. 3. Halten sie Die Liste offener Aufgaben aktuell. 				
Zu Beachten	<ul style="list-style-type: none"> GTD ist eine komplexe Methode, die nur bei korrekter Anwendung funktioniert 				
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> Täglich 				

Bewertung	Vorteile <ul style="list-style-type: none"> • Dinge werden erledigt, nicht nur geplant • Für alle Aufgabentypen geeignet <ul style="list-style-type: none"> • Flexibel einsetzbar • Keine Kosten 		Nachteile <ul style="list-style-type: none"> • Richtige Anwendung muss erlernt werden • GTD funktioniert nur bei regelmäßiger Durchführung 		
Weitere Maßnahmen	Netzwerk	Unternehmen	Abteilung	Individuum	
	-	-	-	Allgemein	Teamarbeit
				<ul style="list-style-type: none"> • SMART⁴⁵ • ALPEN Methode⁴⁴ • ABC-Analyse⁴⁴ • Checklisten⁴⁷ 	-

ALPEN Methode⁴⁴:

Einfache Methode, um den Tagesablauf konsequent zu planen.

ABC-Analyse⁴⁴:

Methode zur Einteilung der Ziele in drei Kategorien, die z. B. nach Gesamtbedeutung, Kritikalität oder Dringlichkeit geordnet sind, um so eine Ziel-Priorisierung zu erarbeiten.

Checklisten⁴⁷:

Checklisten können bei der Vorbereitung von Besprechungen oder Argumenten hilfreich sein.

Dynamische Moderation⁴⁶:

Methode zur zeiteffizienten Gestaltung von Meetings, die auf starke Partizipation der Mitarbeiter setzt.

Kommunikationsregeln vereinbaren:

Das gemeinsame Festlegen von Kommunikationsregeln sorgt dafür, dass Diskussionen auf sachlicher Ebene geführt werden.

Feedback:

Feedback-Methoden können dazu beitragen Konflikte zu vermeiden und Kommunikation effizient zu gestalten.

Unternehmensakademien:

Zielgerichtete Weiterbildung von Mitarbeitern entweder durch externe oder unternehmensinterne Experten, wodurch Mitarbeiter in Kontakt mit der jeweiligen Fachsprache kommen.

Auslandsaufenthalte:

Sofern es die Unternehmensgröße zulässt, sind Auslandsaufenthalte der effizienteste Weg zum Erlernen einer Fremdsprache.

Kontakte zu ausländischen Kollegen:

Häufige Korrespondenz mit ausländischen Partnern kann bei der Entwicklung Fremdsprachlicher Kompetenzen unterstützen.

Kommunikation mit Experten:

Durch den Umgang mit Experten kann das Erlernen fachsprachlicher Kompetenzen gefördert werden.

Lehrbücher:

Durch die Arbeit mit, oder das Studium von Lehrbüchern wird ein Verständnis von Fachtermini systematisch aufgebaut.

Individuelle Profile erstellen⁵⁰:

Gezielte und vollständige Profilinformationen helfen, für die Richtigen Projekte kontaktiert zu werden.

Teilnahme an Networking Events⁴⁹:

Systematische Teilnahme an Networking-Events kann wertvolle Kontakte ergeben.

Qualitative Kontakte anstreben⁴⁹:

Streben Sie hochwertige Kontakte an.

Kontakte pflegen⁴⁹:

Wirklich stabile Kontakte und Beziehungen entstehen nur, wenn sie gepflegt werden.

Sichere Passwörter⁴⁸:

Sichere Passwörter sind eine wesentliche Komponente, um Datensicherheit zu gewährleisten.

Verschlüsselte E-Mails⁴⁸:

Versenden Sie wichtige Daten mit Verschlüsselung.

Virenschutz⁴⁸:

Persönliche Arbeitsgeräte sollten mit einem Virenschutz durch Angriffe aus dem Netz geschützt werden.

Sperrbarkeit mobiler Endgeräte⁴⁸:

Mobile Endgeräte sollten bei Verlust via Netzwerk sperrbar sein.

Mit kleinen Veränderungen beginnen:

Veränderungen sind in kleinen Schritten leichter umzusetzen, als in großen. Daher sollten Neuerungen immer schrittweise eingeführt werden.

Innere Beweggründe bei der Vermeidung von Veränderungen analysieren:

Bei Widerstand gegen Veränderungen ist es hilfreich persönliche Beweggründe zu ergründen und erneut abzuwägen.

Veränderungen im Alltag einführen:

Um Offenheit zu trainieren, können kleine, bewusste Veränderungen bei gewohnten Verhaltensweisen im Alltag hilfreich sein.

Auflistung aller Maßnahmen Ebene Individuum (Teamarbeit)

Andere Teams mit ähnlichen Aufgaben im Unternehmen suchen¹⁷:

Systematische Suche nach Teams, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben/ machen, um von ihrem Wissen zu profitieren.

Verbindungen zu Kunden aufbauen¹⁷:

Fokussieren auf die Zielgruppe. Ziel: Arbeit auf die Wünsche des Kunden zuschneiden und seine Ideen und Vorstellungen als Input wertschätzen.

Suche nach Partnern/ Teams in anderen Industriezweigen¹⁷:

Systematische Suche nach Teams, die ähnliche Problemstellungen bearbeiten, um von ihrem Wissen zu profitieren. Unter Umständen sind auch Partnerschaften durch gegenseitige Ergänzungen möglich.

Suche nach Partnern/ Teams in Forschungseinrichtungen¹⁷:

Systematische Suche nach Forschungsteams, die ähnliche Problemstellungen bearbeiten. Forschungsgruppen haben oft einen von Theorie, anstatt von Praxis, geprägten Ansatz.

Verbindung aufbauen zum Topmanagement¹⁷:

Einbeziehung von Führungskräften in den Entwicklungsprozess, um eine dauerhafte Unterstützung aufrecht zu erhalten.

Für Unterstützung werben¹⁷:

Bei Kunden und im Unternehmen das Projekt vorstellen und für Unterstützung werben, um Verbündete bei der Aufrechterhaltung des Projekts zu gewinnen.

Kontakte zu Unterstützern durch regelmäßige Berichterstattung pflegen¹⁷:

Kontakte durch regelmäßige Projektberichte aufrechterhalten und pflegen, um den Fortschritt und den Sinn einer weiteren Unterstützung zu dokumentieren.

Aufgabenpakete bilden¹⁸:

Aufgabenpakete müssen derart gestaltet sein, dass sie befristet sind und an Mitglieder verschiedenster Zugehörigkeitsebenen abgebar sind.

Kernmitglieder, operative Mitglieder und Netzwerkmitglieder¹⁸:

Die Einführung verschiedener Zugehörigkeits- und Verantwortungsstufen ermöglicht ein unproblematisches Verändern der Zusammensetzung.

Stimmungsbarometer⁵¹:

Non-verbale Methode für die Ermittlung der Stimmung im Team. Gerade bei Sprachbarrieren gut einsetzbar.

Waage⁵¹:

Am Ende einer Sitzung reflektiert jeder Teilnehmer, welche negativen und welche positiven Aspekte das Treffen hatte. In Summe entsteht damit ein Meinungsbild für die Veranstaltung.

Fragebögen⁵¹:

Erarbeitung eines Meinungsbildes zur Planung weiterer Vorgehensschritte.

Team Building Workshops:

Events zur Bildung gemeinsamer Erfahrungen und angeleiteten Schaffung von Teamzusammenhalt.

Klausurtagungen:

Wichtige Methode für die Bildung einer Gruppendynamik, bei der meist unter Anleitung eines Moderators wichtige Themen ohne Störeinflüsse von außen besprochen werden.

Xing⁵²:

Professionelle Internetplattform zur Vernetzung von Firmen und Mitarbeitern.

Asana⁵³:

Softwaretool zur effizienten Organisation und Vernetzung von Teamarbeit.

SMART⁴⁵:

Maßnahme	SMART ⁴⁵				
Strategiebezeichnung	-				
Zu erfüllende Anforderung	Klare, quantifizierbare Ziele				
Themengebiet	Werte				
Wirkbereich	Netzwerk	Unternehmen	Abteilung	Individuum	
				Allgemein	Teamarbeit
					X
Ergebnis/ Ziel	Erarbeitung guter Ziele.				
Voraussetzungen	• Aufbereitete Daten, um die Eigenschaften der Ziele ausarbeiten zu können.				
Beschreibung	Ziele werden unter bestimmten Gesichtspunkten betrachtet. Die dazu passenden Eigenschaften eines Ziels müssen dementsprechend ermittelt werden. Demnach müssen Ziele spezifisch, messbar, angemessen, realistisch und terminiert sein.				
Zu Beachten	• Vollständigkeit der Ausgearbeiteten Ziele				
Dauer	• Von der Anzahl der Ziele abhängig				
Bewertung	Vorteile		Nachteile		
	• Präzise Zielformulierung • Vermeidung von Missverständnissen • Vermeidung von Konflikten		• Reine Zielformulierung keine Lösungsansätze		
Weitere Maßnahmen	Netzwerk	Unternehmen	Abteilung	Individuum	
				Allgemein	Teamarbeit
	-	-	-	-	-

Projektplan

Methode, um die zeitliche Abarbeitung eines Projekts zu koordinieren.

Checklisten

Methode, um möglichst alle Aspekte der Zielfindung zu berücksichtigen.

Wertschätzendes Erkunden⁵⁴:

Methode, um die Stärken und Erfolge eines Teams durch gezielte Fragen herauszuarbeiten.

SWOT-Analyse⁵⁵:

Methode, um die Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren eines Teams oder Unternehmens herauszuarbeiten.

Vier Seiten einer Nachricht⁵⁶:

Die Kenntnis der vier Seiten einer Nachricht hilft bei dem Verständnis für die Wirkung von Kommunikation.

Johari-Fenster⁵⁷:

Die Kenntnis des Johari-Fensters hilft bei der Selbsteinschätzung.